

# Darf der Landkreis die Lastwagen stoppen?



Auf der Kreisstraße 39 ist ein LKW mit einem Container zwischen Bremerhaven und Hamburg unterwegs. In dem Abschnitt zwischen Neuenschleuse und Wisch ist Tempo 70 erlaubt, Hauseigentümer klagen über Risse durch die Erschütterungen. Foto: Vasel

[1 Kommentar\(e\)](#)

Ein LKW schädigt die Straße genauso wie 10.000 PKW....

[Mehr Kommentare >](#)

[Von Karsten Wissner](#)

**LANDKREIS. Hat der Landkreis Stade als Verkehrsbehörde die Möglichkeit, die Kreisstraßen für den Schwerverkehr zu sperren? Bisher beantwortet die Kreisverwaltung das mit einem Hinweis auf die rechtliche Situation mit einem klaren Nein. Jetzt startet die Politik einen weiteren Versuch.**

Die erneute Diskussion um die Kreisstraßen hat ein Antrag von Uwe Arndt ausgelöst. Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wählergemeinschaft liefert dafür zwei Ansatzpunkte. Einmal geht es ihm darum, die Menschen, die an den Straßen wohnen, zu schützen. Der Ahlerstedter Bürgermeister führt aber auch an, dass mit Steuergeldern vernünftig umzugehen sei. Dabei geht es im konkreten Fall oft um die Kreisstraßen im Alten Land und im Besonderen um die Kreisstraße K 39. Der Verkehr dort hat seit der Fertigstellung der Ortsumgehung Finkenwerder stark zugenommen. Die K 39 soll in den kommenden Jahren saniert werden. Dort sind täglich bis zu 14.000 Fahrzeuge unterwegs.

Der Zustand der Kreisstraßen ist insgesamt bedenklich. Theoretisch müsste der Landkreis Stade 230 Millionen Euro investieren, um alle Straßen zu reparieren, die in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand sind. Deshalb ist die Argumentation von Uwe Arndt: Wenn man den Schwerverkehr ganz oder teilweise aussperrt und so die Lkw auf Landes- und Bundesstraßen umlenkt, halten die Kreisstraßen länger. Argumentative Hilfe für diesen neuen Vorstoß in einer alten Diskussion hatte die Kreisverwaltung dabei gerade selbst geliefert. Sie

hat in Kehdingen die Kreisstraße K 9 für den Schwertransport gesperrt. Nur noch Lkw mit Sondergenehmigung dürfen fahren.

Das ist notwendig, weil die Straße im Zuge des Ausbaus der Windenergie gebraucht wird. Ansonsten ist die Straße zu schmal, um ordnungsgemäß Begegnungsverkehr von Lastwagen zu ermöglichen. Deshalb wird dort immer wieder der Seitenraum kaputt gefahren. Der Landkreis müsste in diese Strecke massiv investieren, um dort eine Verbesserung zu erreichen. Das ist aber aufgrund der geringen Bedeutung der K 9 für den überörtlichen Verkehr nicht vorgesehen. Das Geld wird im Alten Land viel dringender gebraucht. Auf der K 9 sind am Tag 400 Fahrzeuge unterwegs.

Astrid Bade von der SPD aus Buxtehude wollte in der Sitzung des zuständigen Bau- und Wegeausschusses wissen, wo der Unterschied zwischen der K 9 und der K 39 sei. Wieso der Kreis auf der einen Strecke den Schwerlastverkehr aussperren dürfe und auf der anderen Straße nicht. Das ist aus Sicht der rechtlichen Auffassung der Kreisverwaltung so, weil die Strecken einen unterschiedlichen Nutzen für den überörtlichen Verkehr haben.

Die Grünen-Kreistagsabgeordnete Karin Aval forderte in der Debatte, dass der Containerverkehr zwischen den Häfen grundsätzlich auf die Schiene verlagert werden sollte. Die Kreisverwaltung hofft, dass die Situation besonders für die Altländer besser wird, wenn die Autobahn A 26 bis Hamburg durchgebaut ist. Am Ende fand der Ausschuss-Vorsitzende Rolf Suhr (CDU) mittels eines Prüfauftrags zur Sache an die Verwaltung einen Weg, eine einstimmige Beschlussfassung zu ermöglichen.

Wie schwierig die Instandhaltung der Kreisstraßen ist, zeigen die aktuellen Bauvorhaben. So stimmte der Finanzausschuss gerade einer überplanmäßigen Ausgabe von fast 2,5 Millionen Euro zu. Die Mehrkosten erklären sich durch die starke Baukonjunktur. Die Preise steigen. Allein die Sanierung der Kreisstraße in Fredenbeck wird um 20 Prozent teurer.